

Ausflug ins Mittelalter

Multimedia-Projekt über die Geschichte Regensburgs

Regensburg – Völlig unaufregend sieht das hölzerne Stehpult mit eingebautem Mikrofon, roten Tasten und integriertem Beamer aus. Und doch preist es der Medieninformatiker Jan Borchers als eine weltweit einzigartige Entwicklung, die von Mitte nächsten Jahres an Touristen und Bürger in Regensburg begeistern soll. Das Spektakuläre an dem Kasten sind die unsichtbare Elektronik und ein Computerprogramm. Auf einer kleinen Leinwand erscheint in heutigem Hochdeutsch, wahlweise auch auf Englisch, ein Vers des Mittelalter-Poeten Hadamar von Laaber, der einer der bekanntesten Minnesänger seiner Zeit war. Der Besucher spricht die Zeilen nach und hört Augenblicke später, wie seine eigene Stimme das Poem anstimmt – allerdings in etwas fremdartig klingendem Mittelhochdeutsch.

Diese hoch komplizierte elektronische Sprachverwandlung soll eine der Attraktionen eines in seiner Art einmaligen touristisch-musealen Projekts sein, das sich dem sprachlichen Zeitgeist folgend – „Regensburg Experience“ nennt, kurz: Rex. Mit Hilfe von Computer- und Kommunikationstechnik, außergewöhnlichen Multimedia-Präsentationen und angefüllt mit Inhalten, die Wissenschaftler des Mittelalter-Forums an der Regensburger Universität liefern, sollen sich den Regensburgern und ihren Gästen künftig völlig neue Informationswelten über die Geschichte der alten Stadt an der Donau erschließen. Im beeindruckend sanierten städtischen Salzstadel an der Steinernen Brücke soll die Ausstellung auf Dauer unterkommen. Geplant ist eine 15-minütige Multimedia-Schau mit besonderem Schwerpunkt auf dem Mittelalter. Dazu können Besucher auf einem berührungsempfindlichen Bildschirm per Knopfdruck die historischen Schichten der Stadt freilegen. Eine dem Original nachempfundene elektronische Drehleiter entführt in die mittelalterliche Musikwelt, und beim Stadtrundgang animieren Foto-Handys mit Internetzugang zu einem „Stadtsuchspiel“. Wer die Möglichkeiten von „Rex“ vollends ausschöpfen möchte, kann seine Eindrücke auf einer persönlichen Internetseite im Portal www.rex-regensburg.de verewigen.

Auf die Idee des vor neuen Ideen und technischen Entwicklungen schier brestenden Projekts kamen der Medienproduzent Julien Biere und die Designerin Brigitte Weidmann zu einer Zeit, da sich Regensburg noch um die Ernennung zur europäischen Kulturhauptstadt 2010 bemühte. Aus der Bewerbung wurde bekanntlich nichts, nun aber soll „Rex“ die Stadt in ein neues Zeitalter der multimedialen Geschichtsvermittlung führen. Für die technischen Entwicklungen ist der Medieninformatik-Lehrstuhl an der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule in Aachen zuständig: Mit einem Kostenaufwand von bisher 60 000 Euro hat Jan Borchers dort gemeinsam mit Studenten, wissenschaftlichen Mitarbeitern und Doktoranden Gerätschaften und Programme entwickelt, denen das „Forum Mittelalter“ an der Regensburger Uni den nötigen Geist einhaucht. Die Stadt steuerte zunächst 4000 Euro bei, um eine noch bis Freitag dauernde Präsentation des Projekts zu finanzieren. Deren Zielgruppe sind vor allem Sponsoren, die von der eigens gegründeten gemeinnützigen GmbH freundlichst um steuerlich absetzbare Spenden gebeten werden. Daneben hoffen die Organisatoren auf finanzielle Hilfe der EU. Eine halbe Million Euro ist nötig, um die geplante Attraktion Mitte 2006 ins Werk zu setzen. Die Schau soll übrigens ständig weiterentwickelt werden – wenn nicht alles am fehlenden Geld scheitert.

Rolf Thym